

PFARRBRIEF ST. BRUNO

KÖLN-KLETTENBERG

JUNI 1994



"Ohne Moos - nichts los!"

Aktionskreis Polenhilfe in Gleiwitz

In der Zeit vom 16.03-20.03.1994 haben wir wieder einen Transport nach Gleiwitz (Oberschlesien) durchgeführt. Wir konnten 2 LKWs, einen Bus und einen PKW mit 3,3 Tonnen Kleidung, Gardinen, Bettwäsche und Spielzeug beladen. Auch fast 300 kg Süßigkeiten und Konserven hatten noch Platz in unseren Autos. Wieder einmal mußten wir viele Schwierigkeiten aus dem Weg räumen. Über ein Jahr lang sammelten wir die Hilfsgüter. Unsere Lagerräume waren voll, und wir wußten noch nicht, ob wir überhaupt fahren können. Die polnische Seite hat so viele gesetzliche und zoll-steuerliche Hürden aufgebaut, daß mehrere karitative Organisationen aus Westeuropa ihre Polentransporte eingestellt haben. Wir wandten uns an den polnischen Präsidenten und an die polnische Regierung und erhielten Informationen, daß ein Transport möglich ist, jedoch mit vielen Auflagen. Die schlechte wirtschaftliche Situation in Deutschland bekamen auch wir zu spüren. Aufgrund schriftlicher Anfragen an Kölner Firmen wurde uns ein Teil des Geldes gespendet. Aber was uns besonders gefreut hat, das waren die vielen kleinen Spenden von Privatleuten, die erst unseren Transport ermöglicht haben. An dieser Stelle herzlichen Dank an alle, die uns auf diese Weise geholfen haben.

Voraussetzung für das Zustandekommen der Hilfsmaßnahme war eine kostengünstige Transportmöglichkeit, so daß wir zwei LKWs in Polen mieteten. Unerwartet erfuhren wir drei Wochen vor dem Transporttermin, daß wir ganze drei Tonnen (statt zwei wie geplant) nach Polen mitnehmen können. Wir starteten eine Blitzaktion. Es ist kaum zu glauben, aber in 10 Tagen bekamen wir von Ihnen 1500 kg

Sachspenden. Mit solch einer Bereitschaft hatten wir nicht gerechnet. Eine Woche vor der Fahrt waren unsere Transportkapazitäten voll erschöpft. Deswegen wollen wir uns entschuldigen, daß wir in den letzten 2-3 Tagen vor der Fahrt nicht alle Sachen abholen bzw. annehmen konnten.

Wir benötigten 'kiloweise' Belege mit Unterschriften und Stempeln, mit Kopien und Übersetzungen. Alle Sachen mußten beim Gesundheitsamt desinfiziert werden, ohne eine Desinfektionsbescheinigung war die Einreise nach Polen nicht möglich. In Polen mußte auch ein Vertreter des polnischen Gesundheitsamtes unseren Transport begutachten. Nach vielem hin und her bescheinigte er, daß alles sauber ist und wir die Sachen einführen dürfen. Dieser Tag im Zollamt kostete uns einige Nerven. Im Prinzip hatten die Zollbeamten nichts Gravierendes auszusetzen, aber die kleinen Sticheleien haben uns gereicht. Da die polnischen Gesetze etwas unverständlich sind, kann sie jeder individuell interpretieren. Somit hatten wir auch an der Grenze unnötige Diskussionen mit den Zollbeamten, denn laut deren Aussagen dürfen nach Polen keine gebrauchten Schuhe, Socken, Unterwäsche, Bettwäsche, Handtücher, Pyjama, Unterhemden usw. eingeführt werden. Meine Frage "Was dürfen wir denn den Leuten bringen?" wurde mit langen, nichtssagenden Erklärungen beantwortet. Wir müssen allerdings zwischen den Maßnahmen der Regierenden und zwischen den Bedürfnissen der Menschen unterscheiden. Die Leute können nichts dafür, daß manche Gesetze keinen besonderen Sinn haben und manche Beamte Dinge durchsetzen, die keiner versteht. Aber solche Beispiele brauchen wir nicht im weiten Polen zu suchen.

Unsere Sachen konnten wir in den Räumlichkeiten der Gemeinde "Mutter der Kirche" in Gleiwitz ausladen. Und am Samstagnachmittag luden wir etwa 40 Familien, die sich Sachen alleine aussuchen konnten. Ein Großteil der Familien betreuen wir seit Jahren, aber es sind auch neue dazu gekommen. Der Bedarf ist sehr groß. In Geschäften können die Leute zwar alles kaufen, aber sie verdienen zu wenig. Der durchschnittliche Verdienst beträgt ca. 200-300 DM. Die Lebensmittel und Kleidungspreise liegen nur etwas unter denen in Deutschland. Ein persönliches Gespräch hat uns die Sorgen der Leute verdeutlicht und auf viele alltägliche Probleme aufmerksam gemacht. Oft genug hörten wir: "Hauptsache, daß wir und unsere Kinder gesund sind und wir nicht alleine sind, sondern Freunde haben". Wir sind gebeten worden, Ihnen ein herzliches Dankeschön und Gottes Segen zu überreichen.

Einige Säcke mit Spielzeug und Kinderkleidung überreichten wir dem städtischen Kinderheim in Gleiwitz. Kinder aus der Gemeinschafts-Grundschule in Klettenberg haben in den Klassen Spielzeug gesammelt und wunderschön als Geschenke verpackt. Wir haben die Freude der beschenkten Kinder in Polen miterlebt. Die Erzieherinnen zeigten uns die Einrichtung. Es ist uns aufgefallen, daß die Kinder trotz vieler materieller Unterschiede überall gleich spontan und voller Sehnsüchte sind. Die restliche Kleidung (etwa 1/4 der Ladung) übernahm die Caritas, die sich erst im Aufbau befindet und versucht, die kinderreichen und bedürftigen Familien der Gemeinde zu betreuen. Herzlichen Dank auch an die Schüler des Gymnasiums Rodenkirchen und an die Spielkreise unserer Gemeinde, die so viel Spielzeug, Kinder-

kleidung und Süßigkeiten sammelten wie noch nie zuvor.

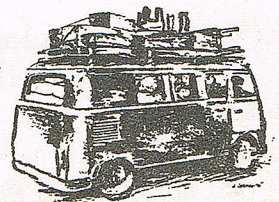
Wir unternahmen auch einen gemeinsamen Ausflug mit unseren polnischen Freunden in eine Silbermine in Tarnowskie Gory und auf den Annaberg. Unsere gute Laune konnten uns weder die Müdigkeit noch der viele Schnee, der gerade gefallen war, verderben. Während des Besuches bei dem katholischen Radio "Puls" in Gleiwitz haben wir eine lebendige deutsch-polnische Diskussion über Sinn von solchen Unternehmungen in der katholischen Kirche geführt.

Mit Freude möchte ich Ihnen berichten, daß der jüngste Polenbesucher Michael gerade 2 Monate alt war. Ich hoffe, daß ihm, wie uns, die guten Erinnerungen an die Fahrt längere Zeit erhalten bleiben. Wir freuen uns, daß wir eine so schöne gemeinsame Zeit mit unseren polnischen Freunden verbracht haben. Durch die Polenreise und die gemeinsamen Erlebnisse ist auch unsere Gruppe fester zusammengewachsen. Trotz der Probleme an der Grenze und im Zollamt sind wir mit dem Verlauf dieses Transports sehr zufrieden. Wir konnten weitere Kontakte in der Gemeinde "Mutter der Kirche" in Gleiwitz knüpfen, und im Oktober wollen wir mit Priestern aus der Gemeinde einen gemeinsamen Gottesdienst in St. Bruno feiern. Wenn es um weitere Transporte geht, wollen wir bis Ende der Sommerferien eine Pause einlegen; über das weitere Vorgehen werden wir Sie in den Pfarrnachrichten informieren.

Nochmals herzlichen Dank fürs Mitmachen.

Bis zum nächsten Mal

Leszek Paszkiet



Von Miriam Gasper

Bruno
Kirche

Bruno
Kirche



So wurde die Polenfahrt mit Kinderaugen gesehen (Bericht im Innenteil der Ausgabe)